

# Über das Vorkommen des Bärenspinners *Coscinia cribrum* bei Bielefeld\*)

Von Dr. Friedrich Landwehr, Bielefeld

In den Berichten über die erste Versammlung des Botanischen und Zoologischen Vereins für Rheinland-Westfalen zu Barmen vom 7.—9. September 1907, Sonderabdruck aus den Sitzungsberichten, herausgegeben von dem Naturhistorischen Verein der Preuß. Rheinlande und Westfalens, Jahrgang 1907, befindet sich auf Seite 34—37 ein lepidopterologischer Aufsatz, betitelt: «Kurze Notizen über die Lepidopteren-Fauna der Hildener Heide», von Gustav Weymer, Elberfeld.

Dieser Autor weist darin eine Reihe verschiedener Arten nach, deren Vorkommen in der Rheinprovinz bisher noch nicht festgestellt war. Unter diesen befindet sich auch *Coscinia* (*Emydia*) *cribrum* L. Über ihr Vorkommen bemerkt Herr Weymer das folgende: «Im südlichen Teil der Heide zwischen Hackhausen und Richrath einzeln gefunden. Die nächsten bekannten Fundstellen sind die Niederlande und Lüneburg.»

Hieraus folgt, daß diese Art auch aus Westfalen noch nicht bekannt ist. Da dieselbe indessen kürzlich in der Gegend von Bielefeld nachgewiesen ist, so will ich auf ihr Vorkommen hier selbst mit einigen Worten näher eingehen. Der Fundort ist auch hier eine charakteristische Heidelandschaft mit der ihr eigentümlichen Fauna und Flora. Dem Teutoburgerwald nach Südwesten vorgelagert finden sich in der Münsterschen Tiefebene gewaltige Sandablagerungen, die sich wahrscheinlich als Ablagerung eines Flusses oder eines Sees nach der Eiszeit gebildet haben. Bei den vorherrschenden

---

\*) Entomologische Zeitschrift, XXII. Jahrg. 1908, p. 70.

Westwinden haben sich später Fluglande gebildet, welche vor dem Gebirge lagern und zur Dünenbildung geführt haben. Zum Teil sind diese Fluglande in das Gebirge hineingeweht, ja sogar über dasselbe hinweg, und behalten auch im Gebirge die ihnen eigentümliche Heidefauna und -Flora.

In dieser Heidegegend, am Rande des Gebirges, in der sogenannten Senne, wurde im Jahre 1906 von Herrn Julius Boin zu Bielefeld ein weibliches Exemplar von *Coscinia cribrum* an Heidekraut gefunden. Der Fundort ist die Gegend von Groß-Bokermann, in Luftlinie etwa 6 km südöstlich von Bielefeld. Da es sich um ein eierlegendes Weibchen handelte, so machte der Vater des Herrn Boin, der ebenfalls ein eifriger Lepidopterologe ist, Zuchtversuche, die von Erfolg gekrönt waren. Die aus den Eiern erzielten Raupen wurden mit Heidekraut (*Calluna vulgaris*) gefüttert, und zwar auch im Winter, und lieferten bereits im Januar und Februar ein Duzend Schmetterlinge. Im Freien überwintern die Raupen der Gattung *Coscinia* nach Spuler (Großschmetterlinge Europas, III. Auflage) im Jugendzustande.

Zu der Lebensweise der Raupe von *Coscinia cribrum* bemerkt derselbe Gewährsmann: «Sie lebt nach Hering bis Mai an Grasarten, nach anderen an Heidekraut (*Calluna vulgaris*) und anderen niederen Pflanzen, ist wahrscheinlich polyphag.»

Im vorliegenden Fall gelang die Aufzucht glänzend ausschließlich mit Heidekraut als Futter.

Nachträglich sei noch erwähnt, daß die vorstehende Art auch bei Hannover vorkommt. Der 55.—57. Jahresbericht der Naturhistorischen Gesellschaft zu Hannover enthält ein von Herrn Lehrer Peets bearbeitetes Verzeichnis der Großschmetterlinge der Umgegend der Städte Hannover und Linden. In diesem Verzeichnis werden als Fundstellen von *Coscinia cribrum* angeführt Cananohe sowie das Warmbüchener Moor bei Hannover.

